

## Erfahrungsbericht über eine Abschlussarbeit im Ausland

Name: *Katharina Schäfer*

Zieleinrichtung (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

*Dokkyo Universität*

*<https://www.dokkyo.ac.jp/english/>*

Land und Ort: *1-1 Gakuencho, Soka, Saitama Prefecture 340-0042, JAPAN*

Zeitraum des Forschungsaufenthalts: *4 Wochen*

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja     Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[schae018@uni-hildesheim.de](mailto:schae018@uni-hildesheim.de)

Sinzig, 10.09.2017



(E-Mail)

(Datum, Unterschrift)

Im Juli und August 2017 absolvierte ich im Zuge meiner Bachelorarbeit im Fach Psychologie einen 4-wöchigen Forschungsaufenthalt an der Dokkyo Universität in Soka, Saitama Präfraktur, Japan. Soka ist eine Stadt, die unmittelbar an Tokio angrenzt.

In meiner Bachelorarbeit befasse ich mich mit dem Einfluss von wahrgenommenen Bewegungen auf die eigenen motorischen Bewegungen. Hierbei sollen horizontale und vertikale Bewegungsrichtungen verglichen werden. Dabei steht die Frage im Fokus, inwiefern kulturelle Unterschiede wie die gewohnte Schreib- und Leserichtung der Probanden eine Rolle spielen. Im Zuge dessen sollen Daten aus einer westlichen Kultur mit horizontaler Schreib- und Leserichtung mit Daten einer asiatischen Kultur mit überwiegend vertikaler Schreib- und Leserichtung verglichen werden. Hierfür wurde zunächst eine Studie mit deutschen Probanden an der Universität Hildesheim durchgeführt. Das Zielland Japan wurde ausgewählt, da im traditionellen Japanisch vertikal gelesen und geschrieben wird. An der Dokkyo Universität wurde mit japanischen Studierenden die gleiche Studie durchgeführt, die im Vorfeld in Deutschland durchgeführt worden war.

Aufgrund des enormen Umfangs der Studie bot es sich an, die Studie für die Bachelorarbeit in Zusammenarbeit mit einer Kommilitonin durchzuführen. Wir reisten gemeinsam nach Japan.

Die Idee für diesen Kulturvergleich ergab sich im Gespräch mit einer Professorin, die unsere Bachelorarbeit an der Universität Hildesheim betreut. Sie wies uns auf die Möglichkeit der Förderung durch das PROMOS-Stipendium hin.

Um herauszufinden, inwiefern ein solcher Auslandsaufenthalt für eine Abschlussarbeit trotz mangelnder Partneruniversitäten für das Fach Psychologie in Japan möglich wäre,

vereinbarten wir einen Termin mit Frau Dr. Breede aus dem International Office. Diese versorgte uns mit E-Mail-Adressen von Professoren des Fachs Philosophie, die in der Vergangenheit Kontakte nach Japan hatten. Über Herrn Professor Schneider war es uns möglich, Kontakt zu Frau Dr. Akino aus Japan aufzubauen, die in der Vergangenheit als Doktorandin an der Universität Hildesheim forschte und mittlerweile als Juniorprofessorin an der Dokkyo Universität arbeitet. Mit ihrer Hilfe war es uns möglich, einen einmonatigen Forschungsaufenthalt an der Dokkyo Universität zu planen. Sie stellte während der gesamten Zeit unsere Kontaktperson dar und half uns vor Ort bei der Rekrutierung von Versuchspersonen und bei der Beschaffung von Räumlichkeiten. Um eine Unterkunft, Flüge und Krankenversicherung kümmerten wir uns eigenständig. Ohne die Hilfe von Frau Dr. Akino wäre ein Forschungsaufenthalt an der Dokkyo Universität wohl eher nicht möglich gewesen, da sich die Universität von offizieller Seite aus als nicht sonderlich kooperativ zeigte. Außerdem betonte Frau Dr. Akino leider mehrmals, dass es sich um eine Ausnahmeregelung handle und die Universität nicht bereit sei, regelmäßig Studierende aus Deutschland für einen so kurzen Zeitraum von vier Wochen aufzunehmen.

An der Dokkyo Universität waren wir vor allem an den Fachbereich Germanistik angebunden und konnten in Vorlesungen und Seminaren Werbung für unsere Studie machen. Dadurch, dass ein Großteil der Studierenden Germanistik studierte, konnten wir uns gut auf Deutsch oder Englisch verständigen. Prinzipiell ist ein längerer Aufenthalt in Japan ohne der Sprache mächtig zu sein nicht ganz einfach, da ein Großteil der japanischen Bevölkerung über keine oder sehr geringe Englischkenntnisse verfügt. Daher ist ein Anschluss an eine Universität für Fremdsprachen oder an eine englischsprachige Universität empfehlenswert, um einen Forschungsaufenthalt erfolgreich zu absolvieren.

Die Rekrutierung der Versuchspersonen an der Dokkyo Universität gestaltete sich zunächst als schwierig, da die Studierenden durch bevorstehende Klausuren sehr beschäftigt und gestresst waren oder sich eine Teilnahme aufgrund der Sprache nicht zutrauten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir jedoch sogar noch mehr Studierende als erhofft für unsere Studie gewinnen. Die Studierenden vor Ort waren sehr freundlich und interessiert und auch die Dozenten des Fachbereichs Germanistik waren äußerst gastfreundlich und hilfsbereit. Unser Forschungsaufenthalt an der Dokkyo Universität war also erfolgreich und eine sehr lehrreiche und positive Erfahrung.

Meine Abschlussarbeit mit einem Aufenthalt in Japan zu verbinden war rückblickend eine sehr gute Entscheidung. Durch den Kontakt mit Studierenden vor Ort war es uns möglich, einen tieferen Einblick in den Alltag in Japan und die faszinierende japanische Kultur zu erlangen, als es im Rahmen eines Urlaubs möglich gewesen wäre. Durch unsere mangelnden Sprachkenntnisse wurden wir zwar des Öfteren vor kleinere Herausforderungen gestellt, dies machte unsere Auslandserfahrung jedoch umso spannender und interessanter. Während unseres Aufenthalts erfuhren wir immer wieder die große Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Japaner.

Wenn man über einen längeren Aufenthalt in Japan nachdenkt, sollte man sich über die kulturellen Unterschiede und die zahlreichen unausgesprochenen Regeln Japans im Klaren sein und sich im Vorfeld gut informieren, um den größten kulturellen Fettnäpfchen aus dem Weg zu gehen. Das Leben in Japan (und insbesondere in Tokio) ist außerdem recht kostspielig und man sollte bereit sein, trotz Stipendium Geld zu investieren. Es lohnt sich!

Alles in allem ist ein längerer Auslandsaufenthalt in Japan wirklich sehr empfehlenswert und bereichernd. Es war uns möglich viele interessante Kontakte zu knüpfen und neue Freundschaften zu schließen.